Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 18

Artikel: Die Jubiläumstagung der Ski-Kp. Winter WK Geb. Br. 12 1939 "Palü-Kp."

Autor: Braschler, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Henley) (DD 762) bei sich. Das zweite Warenschiff versorgte die USS SHANGRI LA, wobei von dem Flugzeugträger zur USS «Rigel» (AF-58) fünf Leinenverbindungen hergestellt worden waren. Das Munitionsschiff hatte den Raketenzerstörer USS «William V. Pratt» (DIG-13) längsseits. Der Raketenkreuzer USS «Albany» (CG-10) führte den Flottenverband an. Das «Replenishement»-Manöver dauerte die ganze Nacht hindurch; der Tanker, der uns mit tausenden von Tonnen Oel versorgt hatte, verließ uns um 0300 Uhr.

Während meiner Kreuzfahrt, erlebte ich alle Tage einmal, daß durch die Bordlautsprecheranlage die Alarmübung «General Quarters» ausgerufen wurde. Es ist eine kriegsmäßige Uebung, jeder Mann eilt zu seinem Posten, den er im Notfall besetzen muß; dazu werden alle Schotten geschlossen. Den letzten Abend verbrachte ich in der Offiziersmesse und sah mir den täglichen «Movie» (Film) an. Ich war zwischenhinein öfters Gast bei der Attack Squadron 106 gewesen.

Bisweilen waren wir bis vor die Küste von Algier gelangt. Ich nahm Abschied von den flotten Offizieren. Sie waren alle begeistert, mit mir über die Schweiz zu sprechen. Besonders nett in Erinnerung ist mir der Besuch bei Captain I. G. Peters und Executive Officer Commander C. H. Yeagle, den beiden höchsten Offizieren an Bord.

In einer Pause zwischen Start- und Landeoperationen war eine Kuriermaschine aus Neapel gelandet. Sie brachte die langersehnte Post für die Besatzung. Ich bestieg dann diese zweimotorige Grumman S2F Tracker Maschine. Vor uns wurden noch etliche Maschinen katapultiert, dann war das Deck frei. Die Piloten trieben die zwei Motoren, bei angezogenen Bremsen, auf Höchsttouren und lösten dann die Bremsen. Immer schneller glitt die Schrägdeckbahn unter uns hin, dann nach 160 Metern hob die Maschine sachte ab. Der Start von einem Flugzeuträger, mein größtes Erlebnis, hatte geklappt. Ein wunderbarer Flug von mehr als einer Stunde auf 2500 Metern Höhe endete in Nizza. Ich verabschiedete mich von der flotten Besatzung. Ich war wieder auf mich allein angewiesen.

Zum Schlusse möchte ich allen Offizieren und Behörden meinen herzlichsten Dank aussprechen, daß sie mir den Besuch ermöglicht haben und mich so nett und zuvorkommend betreuten. Die Tage auf der USS ENTERPRISE und USS SHANGRI LA werden für mich ein wunderbares Erlebnis von bleibender Dauer sein.

Rear Admiral W. I. Martin. Mit diesem freundlichen Offizier durfte ich das Mittagessen einnehmen. Er ist Kommandant der Trägerflotte im Mittelmeer und hat seinen Sitz auf der ENTERPRISE. Official US Navy Photo

Ich habe einen Einblick in die Schlagkraft der US 6. Flotte erhalten und ich bin überzeugt, daß diese Leute und Schiffe ein denkbar guter und werbender Botschafter für die USA und die Freiheit sind.

Die Jubiläumstagung der Ski-Kp. Winter WK Geb. Br. 12 1939 «Palü-Kp.»

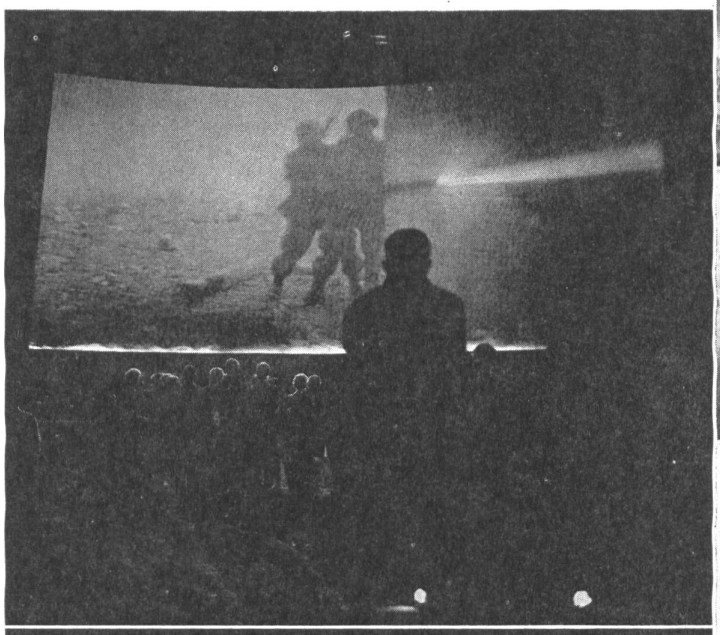
Von Oberst H. Braschler, St. Gallen

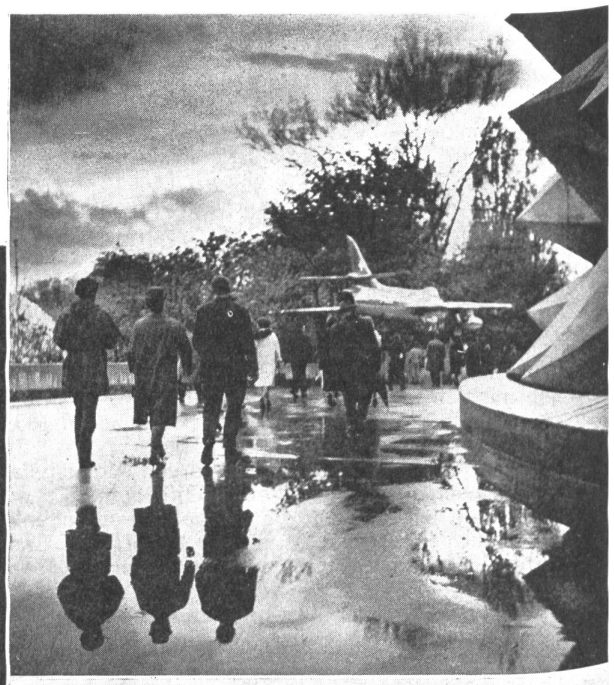
Am 11. und 12. April 1964 fand in Pontresina und Poschiavo eine militärische Jubiläumstagung besonderer Art statt. Nach 25 Jahren trafen sich die Angehörigen des Winter-Wiederholungskurses der alten Geb.Br. 12 zu ihrer Gedenkfeier. Schon vor fünf Jahren fand das erste Treffen statt und nun kamen diese Gebirgssoldaten wieder zusammen, um die Kameradschaft zu pflegen und alte Erinnerungen aufzufrischen.

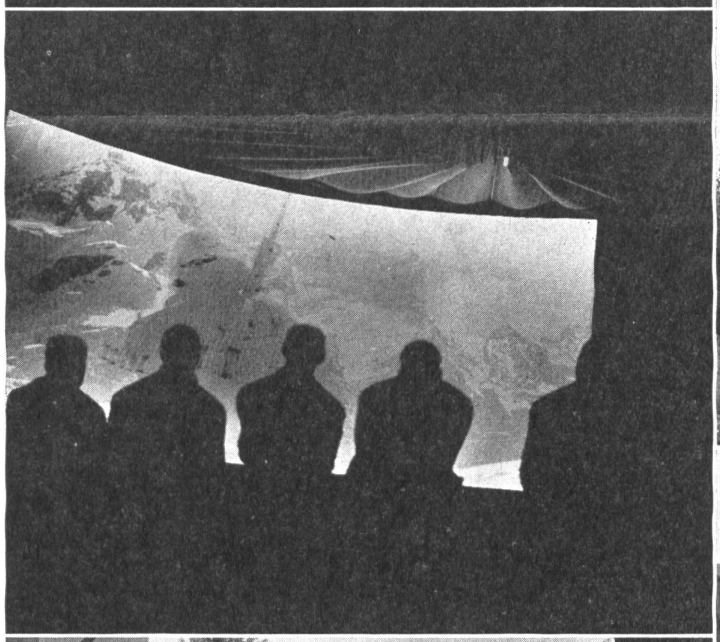
Aus dem Marschbericht vom 3. März 1939 ist folgendes zu entnehmen: «Abmarsch in Pontresina 0200 bei –21°C bei sternenklarem Himmel. Ankunft auf Piz Palü — 3889 m ü. M. — um 1045. Eintreffen in Pontresina ab 1700.» Damit war zum ersten Mal in der Schweiz von einer Kompanie, bepackt mit Ausrüstung, Verpflegung, Gebirgsmaterial, Waffen und Munition, ein Gipfel der sich an die 4000er Grenze annähert, erreicht worden, und zwar per Ski in einer Tagesleistung von Pontresina auf den Palü und zurück ohne jeden Unfall. Bezeichnend ist, daß diese Einheit, die ja nur während des dreiwöchigen Dienstes einmal beisammen war, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl während eines Vierteljahrhunderts bewahrt hat. Es sind Wehrmänner aus allen Einheiten und Waffengattungen der Geb.Br. 12 zu diesem Winter-Gebirgsdienst aufgeboten worden, die sich aus den Kantonen Glarus, St. Gallen und Graubünden rekrutierten. Noch im gleichen Jahre rückte jeder wieder mit seiner Einteilungseinheit zum Aktivdienst ein und leistete dort mit seiner Truppe hunderte von Diensttagen. Trotzdem denken alle wieder gerne an jenen strengen, interessanten aber auch schönen Winterdienst im Oberengadin zurück und das erfreuliche ist, daß diese Bergkameradschaft bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben ist. 95 sind nun zur Gedenktagung erschienen und davon ließen es sich 31 nicht nehmen, nochmals per Ski den Palü zu besteigen. Diese trafen schon am Freitagabend zusammen mit dem ehemaligen Kurskdt., Major Ch. Golay, Pontresina, und Bergführer Willy Morf in der Diavolezzahütte ein. Am Samstagnachmittag erreichten sie dann nach einem herrlichen Erlebnis bei schönem Wetter glücklich die Station Morteratsch. Diese Leistung darf doch für alle, die nun auch um 25 Jahre älter geworden sind, beachtet

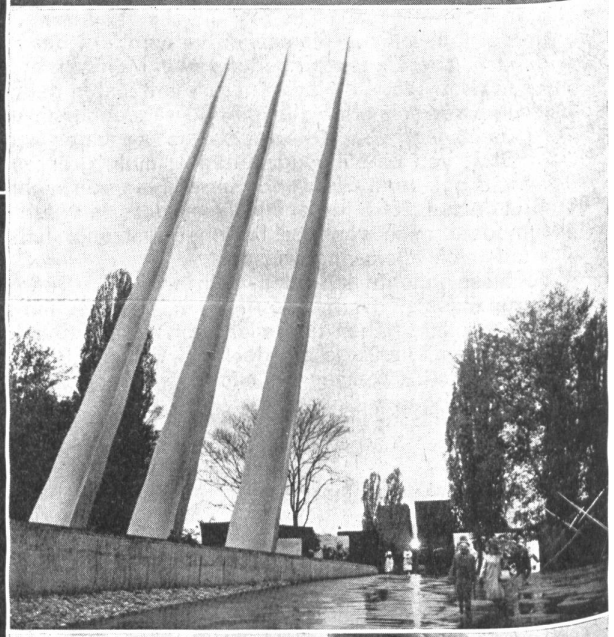
Impressionen vom Pavillon «Wehrhafte Schweiz» Expo 64

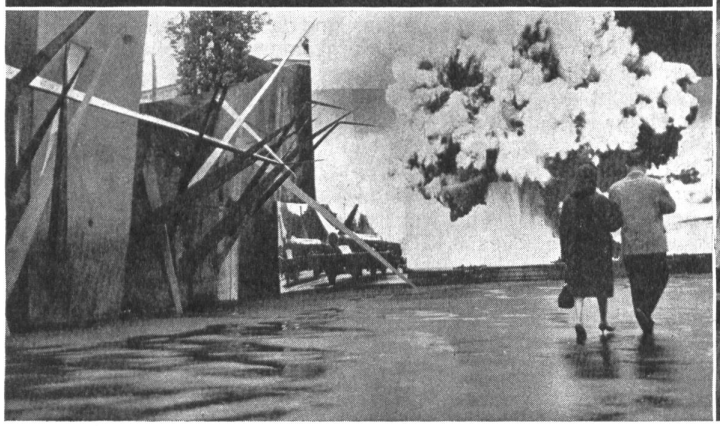
Foto Zimmer, Basel











werden, insbesondere, da der älteste (Golay) nun doch seine 67 Lenze zählt. Wieder hat sie das Schweizerfähnlein von 1939 begleitet.

Auf dem Gipfel des Palü hielt Pfarrer G. Fasciati, St. Gallen, ehemaliger Soldat der Ski-Kp., seinen Kameraden eine kurze Bergpredigt. Spontan war es ihm ein Bedürfnis daran zu erinnern, daß wir vor 25 Jahren als stolze Palü-Kompanie auf diesem höchsten Grenzgipfel unseres Landes standen und die neue Kp.-Fahne über alle Täler und Berge unsere Heimat grüßte. Damals stand die ganze Welt am Vorabend des schrecklichen Zweiten Weltkrieges. Noch ahnten wir kaum, welches Unheil wenige Monate später über Europa hereinbrechen werde, doch wußten wir, daß wir alle bedroht waren. Dieser WK hat uns aber Vertrauen in die eigene Kraft gegeben, den Mut und den entschlossenen Willen gestärkt unsere Heimat zu verteidigen. Nach dem Kriege mußten wir dann erfahren, daß der Mensch noch einer ganz anderen, zermürbenderen Bedrohung ausgesetzt ist. Weit gefährlicher, als die bewaffnete ist die Bedrohung durch geistige Mächte. Seit Kriegsende spüren wir alle, wie satanische Kräfte unser Menschsein zu zerstören versuchen, bis es Stück um Stück abbröckelt. So wie in unseren Tälern durch Witterungseinflüsse Gerölle und Schutt in Bewegung kommt, wenn kein solider Untergrund da ist, so frißt der Zeitgeist an den geistigen Kräften des Menschen und reißt ihn in die Tiefe, wenn er nicht fest gegründet ist auf dem Grund, der nie wanken wird. Darum wollen wir vertrauen auf das Kreuz in unserer Schweizerfahne und auf das Kreuz Christi. Er schloß seine denkwürdige Predigt mit dem 121. Psalm «Ich hebe meine Augen hinauf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?»

Am Abend des 11. April traf sich die stattliche Festgemeinde zum gemeinsamen Nachtessen im Hotel «Steinbock» in Pontresina. Es war für den Berichterstatter eine ganz besondere Freude, als ehemaliger Kompanie-Kommandant alle zu begrüßen. Auf vielen Gesichtern sind diese 25 Jahre nicht spurlos vorübergegangen, aber aus allen leuchtete die Freude des Wiedersehens mit alten Kameraden. Der Anlaß wurde eingeleitet durch einen Vortrag von Oberst Georg Calonder, Chur, ehemaliger Leutnant dieser Skikompanie und heute noch ein zäher und tüchtiger Gebirgler. Als aktiver Regimentskommandant und Mitglied der Gebirgskommission unserer Armee, war er besonders dazu berufen, uns zu orientieren über «Die heutige Gebirgsausbildung in unserer Armee».

Der Dienst im Hochgebirge schließt zwei Gegensätze in sich. Im Militär muß straffe Ordnung vorherrschen, persönliche Wünsche fallen weg und jeder hat sich dem Gesamtziel und der gemeinsamen Aufgabe unterzuordnen. Das zivile Bergsteigen gibt jedem die Freiheit, das zu tun, was ihn freut und er wählt den Grad der Anstrengung selbst. Deshalb hat auch im Gebirgsdienst bald der Geist des Bergsteigens oder dann die Belange des militärischen Hochgebirgsdienstes die Oberhand. Sicher ist aber, daß sich in der Ausbildung und in der Entwicklung von Material aller Art ziviles Bergsteigen und Gebirgsdienst der Armee in unserem Lande immer gegenseitig befruchtet haben. Die Skifahrer des ersten Aktivdienstes 1914/18 begannen mit der Winterausbildung mit einer Technik und mit Material, das uns heute, bei der Betrachtung der Bilder aus jener Zeit, zu einem Lächeln anregt; und doch dürfen wir nicht vergessen, daß eben einmal begonnen werden mußte.

(Fortsetzung in Nr. 19)

Blick über die Grenzen

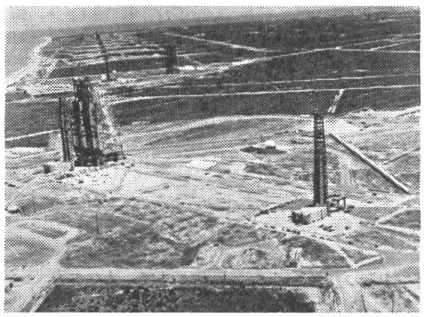
100 000 Meilen pro Stunde?
Amerika experimentiert mit neuer Antriebsmethode

Die Technik wird in den nächsten Jahren noch mit vielen Ueberraschungen aufwarten, so daß einem Sehen und Hören vergehen wird. Dies ist nicht nur die Ansicht eingeweihter Kreise, die zwar immer wieder darauf aufmerksam machen, es habe alles seine Grenzen, sondern auch kompetenter Stellen, die sich unmittelbar mit supertechnischen Experimenten befassen. Mit einer sensationellen Meldung wartete kürzlich die Radio Corporation of America auf – die auch an der Börse ihre Wirkung hatte –, daß man zurzeit erfolgreiche Laboratoriumtests (unser Bild) mit einer neuen elektronischen Antriebsmethode durchführe, Weltraumfahrzeuge bis auf Geschwindigkeiten von 100 000 Meilen pro Stunde oder mehr (!) zu beschleunigen. Das würde bedeuten, daß man die Strecke Erde–Mond in etwa 3 Stunden zurückzulegen vermöchte. Vorderhand klingt das noch wie ein Aprilscherz – aber was nicht ist, kann noch werden. Tic

*

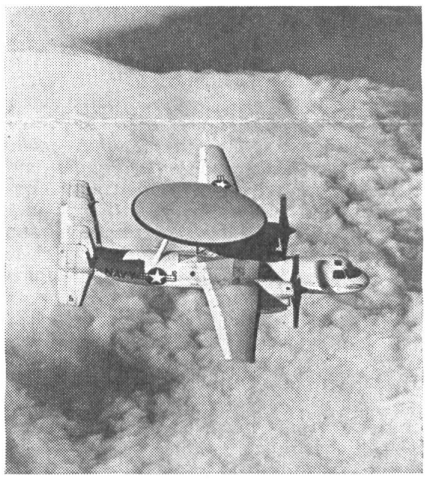
Der erste «Weltraumbahnhof» im Entstehen begriffen

Präsident Johnson hatte bekanntlich durch Regierungserlaß die Umbenennung von Cape Canaveral in Cape Kennedy verfügt. Sie wurde vorgenommen, um das Andenken des verstorbenen Präsidenten und sein Werk zu ehren. – Tag und Nacht wird jetzt auf Cape Kennedy intensiv gearbeitet; es werden riesige Mengen von Erde bewegt, um die Fundamente für eine Serie gigantischer Raketenstartplätze und Zubehörbauten zu



schaffen, da viele interessante Weltraumflüge bevorstehen – in wenigen Jahren wird man von einem «Weltraumbahnhof» sprechen. Es steigert sich hier das Baufieber von Tag zu Tag. So ist beispielsweise das Montagegerüst auf Komplex 37, von wo aus Testflüge mit Apollo-Raumschiffen unternommen werden sollen, mit 112,5 Metern Höhe das größte bewegliche Stahlgerüst der Welt. Aber noch imposanter ist Komplex 39, von dem aus das Apollo-Raumschiff zum Mond starten wird. Und unter den 40 Bauwerken, an denen zurzeit auf Cape Kennedy gearbeitet wird, ragt besonders auch das «Gebäude» heraus, in dem die mächtigen, 108 m hohen Saturn-V-Raketen montiert werden. – Unser Bild zeigt einen Blick auf das heutige Cape Kennedy – «Weltraumbahnhof der Zukunft». Die neuen Raketenabschußgerüste wachsen wie Pilze aus dem Boden. Tic

*



Ein seltsames Flugzeug: Der «Fliegende Schirm»

Einem Insekt oder Regenschirm gleicht dieses Radarflugzeug vom Typ «Hawkeye» (Habichtsauge), das kürzlich dem amerikanischen Radar-Frühwarnnetz im Bereich der Küste Virginias eingegliedert wurde. Diese Flugzeuge werden alles andere als schlank gebaut dennoch erreichen sie hohe Geschwindigkeiten und gehören zum Modernsten, was Flugzeugbau und Radartechnik zu bieten haben. Sie sind mit elektronischen Geräten und komplizierten Computern im Gesamtgewicht von 5 Tonnen ausgerüstet. Das besondere Merkmal der von der Grumman Aircraft Engineering Company gebauten Maschinen ist die große «Regenschirm»-Kuppel über dem Flugzeugrumpf, in der sich eine rotierende Antenne für Radarfernmessungen befindet. Die Besatzung besteht aus einem Piloten, einem Ko-Piloten und drei Elektronik-Spezialisten zur Bedienung der Rechenanlagen. Aufgabe der «E 2A Hawkeye» ist es, schnell